

CARTA

Zu Beginn bedanke ich mich bei dem VAMOS! Programm, weshalb wir, als junge PeruanerInnen in den unterschiedlichsten Einrichtungen in Deutschland arbeiten können, bei denen wir einen Beitrag leisten und neue Ideen für eine bessere Zukunft lernen.

Im "Kindergarten der Kulturen" zu arbeiten macht mich sehr glücklich, jeden Tag erwartet mich etwas Neues und ich habe immer große Freude daran, etwas Neues zu lernen. Während all dieser Zeit habe



ich schon verschiedene Aktivitäten mit den Kindern realisiert, wie zum Beispiel Bastelarbeiten mit sieben Kindern. Am Ersten Tag beim Basteln mit Papier war ich ein bisschen ängstlich, da ich nicht wusste, ob sie mich verstehen würden, doch am Ende war es ein voller Erfolg, weil sie meine Erklärungen gut verstanden haben und was ich nicht wusste, dachte ich mir aus, half mit Gesten und

die Kinder wiederum unterstützen mich und zeigten mir neue Wörter.

Immer wieder überrascht mich die Erziehung in Deutschland. Es ist unglaublich mit wie viel Unterstützung von Seiten der Kinder ich rechnen kann, wenn ich einen Satz nicht richtig sage, so verbessern sie mich unmittelbar, sie sind für mich wie LehrerInnen und ich mag es sehr, die Tage mit ihnen zu verbringen. Anfangs war es etwas ungewohnt, da ich vieles



noch nicht wusste und falsch machte. Aber die Unbequemlichkeit verschwand mit kurzer Zeit. Katy, eine Erzieherin, korrigiert mich immer und ist eine große Hilfe für mich.

Zuerst erschien es mir etwas ärgerlich, weil ich dachte, dass meine Kollegin Katy nicht wollte, dass ich mich an die Kinder annähere, denn immer als ich ihnen beispielsweise beim Anziehen oder Wechseln half, sie sagte mir, ich solle sie lassen, sie können das alleine. Falls ein Kind deine Hilfe braucht, wird

es das sagen. Die Tage verstrichen und ich war mir meiner Aufgabe bewusst, nach den Kindern zu schauen, damit sie ihre Sachen machen. Der Tag kam, als ein neues Mädchen in den Kindergarten kam und es anstrengend für mich war, da sie noch nichts von den Regeln wusste, dies war der Zeitpunkt, an dem ich merkte, die Kinder sollen lernen selbstständig ihre Sachen zu erledigen, die Regeln gut vor Augen und bei der Ankunft neuer Kinder offen sein und die Regeln zeigen, so funktioniert die Arbeit am besten.



Manchmal denke ich, dass ich sie bis jetzt nicht alleine lassen kann oder sie nicht zu umarmen oder zu verhätscheln, weil ich denke „Wir Latinos sind sehr liebevoll und kümmern uns immer, damit sich das Kind nicht fällt oder sich weh macht.“

Doch so ist es hier nicht. Ja, wir müssen die Kids beobachten, jedoch liegt der Schwerpunkt auf dem Schauen, wie sie ihr Können und ihre Fähigkeiten nutzen.

Ich fühle mich wirklich zufrieden mit meiner Arbeit, die Mehrheit der Erzieher*innen ist nett und aufmerksam für die Dinge, die ich brauche. Mit ihnen erlebe ich viele Erfahrungen. Anfang Oktober hatten wir ein Seminar, bei dem wir besprochen haben, wie wir mit Kindern, die ungehorsam und frech sind, am besten umgehen, was mir sehr gefallen hat, daran teilzunehmen, so viele diverse Lösungsansätze es dazu auch gibt. So konnte ich meine Meinungen teilen und die möglichen Lösungen aufzeigen. Wir haben tolle Momente miteinander erlebt. Insgesamt eine tolle Erfahrung, die mir unter anderem geholfen hat, mein Sprachgefühl zu verbessern und mehr zu interagieren

GLÜCKSMOMENTE MIT MEINER ZWEITEN FAMILIE

Ich bin sehr glücklich unvergessliche Momente mit meiner Gastfamilie zu erleben. Als meine zweite



Familie betrachte ich sie schon, weil sie das für mich geworden sind. Jeden Tag mit ihnen lerne ich etwas Neues, mit einem Ausdruck möchte ich sie definieren: sie sind die Besten. Meine Familie in Peru vermisse ich, allerdings ist meine Gastfamilie ein Geschenk von Gott, denn sie sind die Familie, die ich immer haben wollte und ich fühle mich Zuhause.

Über die Erfahrungen vor dem Seminar möchte ich Ihnen auch etwas erzählen.

Gut zu Beginn war fast alles ok bei meiner Gastfamilie, eine Sache die für mich etwas unangenehm war, war die Tochter, die mir etwas meckernd vorkam und ich dachte, dass sie nicht gut auf mich zu sprechen sei. Deswegen habe ich mich ein bisschen schlecht gefühlt. Die Tage vergingen und das Seminar (von VAMOS!) kam. Das ganze Team sehr gut strukturiert, gerüstet mit den Aktivitäten, die wir gebraucht haben. Ein Programmpunkt erschien mir sehr interessant, es waren Standbilder, dabei handelt es sich um das Verwandeln in BildhauerInnen um eine Szene zu inszenieren. Als die anderen Standbilder demonstrierten fiel es mir schwer, sie zu verstehen, ich hatte eine andere Art sie zu interpretieren gegenüber den Kommentaren meiner Mitfreiwilligen und das war der Moment, in dem ein Gedanke kam: „Was ist, wenn es nur deine Einbildung ist, Aida?“, „Vielleicht denkst du die



Dinge nur, die dich schlecht fühlen lassen, wie dass deine Gastschwester dich nicht mag“. Da dachte ich im Moment: „ihre Art ist einfach so, denn wenn sie mit mir spricht, ist sie sehr freundschaftlich.“

Dank dieser Reflexion, haben angefangen eine starke Freundschaft zu entwickeln, was mich natürlich jetzt darüber nachdenken lässt, warum ich nicht von

Anfang an so gedacht habe oder etwas Gutes erwartet habe.

Manchmal denken oder sagen wir Dinge, die uns schlecht fühlen lassen, warum denken oder sagen wir nicht die Dinge, die uns glücklich fühlen lassen, uns zufrieden stimmen lassen, so entsteht Raum für Glück und Lachen und nicht für Missverständnisse oder falschen Interpretationen.



Mit riesen Lust blicke ich auf das Fortlaufen meines Beitrags im Kindergarten, weiterhin zu lernen und ich verabschiede mich nochmals bei dem VAMOS! Team bedankend, für die Möglichkeit, Akteure in der Veränderung unserer Welt und wirkende Kräfte des Wandels zu sein.

Aida

November 2018